

## Termine

Heute, Dienstag:

19.30 Uhr: Städtische Realschule — Schulpflegschaftssitzung im Chemiesaal der Schule.

Morgen, Mittwoch:

6 Uhr: „Arion“-Altenstanger — Abfahrt ins Weserbergland ab Rathaus.

12.30 Uhr: Abfahrt der Rentnergemeinschaft nach St. Augustin von der Mittelstraße.

14 bis 15 Uhr: Mütterberatung im Gesundheitsamt.

## Arztlicher Notdienst

Velbert. Von Mittwoch, 12 Uhr, bis Donnerstag, 8 Uhr: Dr. Schmitz, Rheinlandsstraße 37, Telefon 5 21 17; Dr. Masuch, Deller Straße 4, Telefon 5 69 70; Dr. Mentz, Richrath Weg 113, Telefon 5 91 87.

## Apothekennotdienst

Bis morgen, Mittwoch, 9 Uhr: Adler-Apotheke, Friedrichstraße 185. — Von Mittwoch, 9 Uhr, bis Donnerstag, 9 Uhr: Rats-Apotheke, Poststraße 10.

## Wir gratulieren

Velbert. Morgen, Mittwoch, 5. September, haben Geburtstag: Heinrich Kessler, Kriegerheim 14, 75 Jahre; Frau Emilie Müller, burgstr. 3, 73 Jahre; Frau Johanna Rohde, Schwanenstraße 28, 78 Jahre; Frau Käthe Sülzer, Schwanenstraße 7, 79 Jahre; Herr Otto Trampnau, Marthastraße 5, 71 Jahre; Frau Hedwig Hammes, Hülsbecker Weg 16, 83 Jahre. Sonntag, 2. September: Frau Helene Wittkamp, Eichenstraße 30, 88 Jahre.

## Unser heutiges Anliegen

### Reptilienfonds

Velbert. Gestern wurde der Anruf eines Lesers an die Lokalredaktion unser „Anliegen“. Seine Frage: „Was ist ein Reptilien-

# Tolles „Jubel“-Fest der Schachgesellschaft

## SC Wolfsburg gewinnt internationales Schnellschach-Turnier

Velbert. Zum fünfzigsten Geburtstag hatte die Velberter Schachgesellschaft 1923 e. V. eingeladen, und alle, alle kamen. Und zwar Schach-Mannschaften aus Amsterdam, Eindhoven, Berlin, Bremen, Würzburg, Frankfurt-Höchst, Schweich, Hannover-Garbsen, Hann.-Münden und Wolfsburg, die alle einmal die VSger bei ihren jährlichen Reisen zu Besuch hatten.

Nach dem gemeinsamen bergischen Erbsensuppen-Essen begann um 15 Uhr das Fünf-Minuten-Blitzen. Die VSG zeigte sich schon hier als guter Gastgeber, denn sie belegte mit ihrem ersten Team hinter Wolfsburg und Bremen nur den dritten Platz. Diese beiden erstplacierten Vereine begnügten sich nicht nur mit dem Mannschaftspreis, sondern hollen sich mit einem Würzburger Spieler alle ausgesetzten vier Brett-Preise. Abends waren alle sportlichen Anstrengungen vergessen, als im großen Saal des Parkrestaurants Flora die VSG ihr großes Festprogramm startete. Nach Begrüßung der Festteilnehmer durch den ersten Vorsitzenden Herbert Preuß und der üblichen Gratulations-Cour seitens der

Stadt und aller Gäste, sowie eines Vertreters des Essener Schachverbandes, wurden zahlreiche VSG-Jubilare geehrt, die 25, 40 und 50 Jahre ihrer Velberter Schachgesellschaft die Treue gehalten hatten. An der Spitze standen natürlich die drei Gründer der VSG, Herbert Preuß, Hans Deichmann und Otto Strunk, die mit einem stürmischen Beifall bedacht wurden.

Und dann rollte ein Programm über die Bühne, das sich sehen lassen konnte. Man kann dem Festorganisator Willi Hülbrock nur Lob zollen, daß er mit den Künstlern Harry Bienstein, Conférencier und Parodist, Jerry und Freddy, Kombinationsakt, zwei Groshettis, komische Akrobaten, Lev Bleha

mit Partnerin, Zauberkünstler der Extraklasse aus Prag und Hedi Honda, Akkordeon-Solistin aus Hamburg wahre Meister ihres Fachs verpflichten konnte. Kenner des Show-Geschäftes meinten, solche Attraktionen in Velbert noch nicht erlebt zu haben. Vor allem Hedi Honda riß die Festgesellschaft zu wahren Begeisterungstürmen hin. Nach den flotten Rhythmen der Kapelle „Nachtfalter-Combo“ wurde bis in den frühen Morgen hinein das Tanzbein geschwungen. Mit dem sicheren Gefühl, herrliche Stunden erlebt zu haben, konnten sich VSger und ihre Gäste nur bei bester Laune auf den Heimweg machen. Nur die standfestesten Schachfreunde trafen sich am Sonntagmorgen zum Frühschoppen, wo die Freundschaften weiter vertieft wurden. Es war ein glänzendes Fest, und die Velberter Schachgesellschaft hat sich all ihren Freunden und Gästen ein-drucksvoll und würdig präsentieren können.

# 572 Auszubildende stellten sich dem Prüfungsausschuß

## Sommerprüfung der IHK brachte unterschiedliche Ergebnisse

Velbert. In diesen Tagen ging im Zweigstellenbereich Velbert der Industrie- und Handelskammer Wuppertal die große Sommerprüfung zu Ende. Insgesamt stellten sich 572 Auszubildende den Prüfungsausschüssen. 482 Prüflinge, das sind 84,3 Prozent, erreichten das Ziel. Zwischen den einzelnen Berufssparten waren nach Auskunft der Handelskammer jedoch die Ergebnisse sehr unterschiedlich.

Das Schwergewicht der Prüfungen lag bei den kaufmännischen Berufen. Von 440 Teilnehmern waren 377 oder 85,7 Prozent erfolgreich. Das ist im Vergleich zu früheren Jahren ein günstiges Ergebnis. Die Kammer weist darauf hin, daß

Besonders erfreulich war das Ergebnis bei den Industriekaufleuten. Nur 13,9 Prozent der Auszubildenden schafften die Prüfung nicht. Vor drei Jahren waren es noch 41,8 Prozent der Prüflinge, die den Anforderungen nicht genügten.

drigung der Hauptschule zur Restschule“ hier eine erste Bestätigung findet“. Die Kammer macht darauf aufmerksam, daß immer mehr Hauptschüler, die für einen qualifizierten gewerblich-technischen Ausbildungsberuf geeignet wären, eine weiterführende Schule besuchen.

für den Feierabend mit deutlich schönergeistiger Ausrichtung verkommt. Wer den Nutzen daraus zieht, wenn Jugendliche die Gelegenheit haben, des Abends die am Arbeitsplatz und in der Schule angestauten Frustrationen abzugeben, ist nicht gleichgültig zu sein, sondern ihre Freizeit aktiv zu gestalten und die schöpferischen Fähigkeiten zu entfalten, die den hohen Ansprüchen des Jugendzentrums in kultureller Sicht genügen. C

## Forum der Leser:

# Zum Thema: Prügel auf offener Straße

## Vater von vier Kindern schreibt

Velbert. Das Thema „Prügel auf offener Straße“, das wiederholt in Zuschriften erörtert wurde, hat starkes Interesse in der Leserschaft gefunden. Jetzt erhielten wir einen Brief von Lothar Engel von der Werdener Straße. Darin heißt es unter anderem:

„Zum Thema selbst darf ich vorausschicken, daß ich Vater von vier Kindern bin, von vier „gewollten“ Kindern, ohne die Auflage, vorher einen Diplompädagogen zu konsultieren.

Ich meine, dem Herrn Diplompädagogen Bast sind eine Reihe fundamentaler Denkfehler unterlaufen. Ungachtet des aktuellen Vorgehens, den ich nicht beurteilen kann, weil mir die Situation nicht bekannt ist, wird vom ihm Strafe mit Kindesmißhandlung gleichgesetzt, eine grobe Vereinfachung des Problems. Hier taucht doch die grundlegende Frage nach dem Für und Wider der körperlichen Züchtigung in der Erziehung von Kindern auf, in der sehr wohl geteilte Meinungen vorhanden sind. Eines scheint mir aus Erfahrung jedoch sicher zu sein, daß es auf das Wesen des Kindes ankommt, daß bei jedem Kind unterschiedlich ist, ob eine Ohrfeige oder derglei-

chen nötig ist oder nicht. Dies haben allerdings die Eltern zu entscheiden und zwar nicht nach dem Grundsatz oder nach demokratischen Prinzipien, sondern aus Liebe und Verantwortung dem Kind gegenüber, die durch keinerlei Auflage beschnitten sein können.

Weiter ist es doch wohl sehr simpel, zu glauben, ein Erziehung ohne Schläge hätte uns vor der SS und den Greueln der KZ-Scheißen verschont. Ist es nicht so, daß eine Veranlagung zur Gewaltanwendung in vielen Menschen liegt?

Es stimmt, daß ein barbarische Erziehung diese Veranlagung zum Durchbruch verhilft. Wer könnte von sich mit Sicherheit behaupten, daß er bei entsprechender Behandlung nicht auch dahin gekommen wäre? Hier hängt es nicht von erteilten oder nicht erteilten Ohrfeigen ab, sondern in der Tat von der Gottesfurcht und zwar in erster Linie von der Gottesfurcht der Eltern.

Ebenso ist mit einer weichen Erziehung nicht das Rockerproblem gelöst. Liegt es nicht auch daran, daß die Kinder zu Hause keiner Halt und kein Vorbild mit Autorität haben?